

Riemer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsamt
R. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

N. 150.

Mittwoch, 1. Juli 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riemer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorabnahme in Riesa 1 Mark 50 Pfg. durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. bei Abnahme am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg. durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittanzabrechnung werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Nachschub.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Blasius in Riesa.

Kauf Blatt 75 des Handelsregisters, die Firma Mittengesellschaft Lauchhammer in Riesa

betreffend, ist heute eingetragen worden, daß
den Ingenieuren Robert Kurt Krumbiegel
und Max Hansold Hertel,
beide in Lauchhammer,
Prokura beigestellt worden ist, daß jeder von ihnen die Gesellschaft nur in Ge-
meinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen vertreten darf.
Riesa, den 29. Juni 1908.
Königliches Amtsgericht.

Silberverfeinerung auf Weißiger Staatsförkrevier — Vorzelle Goldsche —

Im Goldhofe zu Gröbzig sollen Montag, den 6. Juli 1908, von vorm.
10 Uhr an 11 eich. Stämme 21/80 cm Mittelfst., 121 tief. Stämme 13/24 cm
Mittelfst., 53 eich. Röhren 16/38 cm Ober- bez. Mittelfst., 2014 tief. Röhren 12/20 cm
Oberst., 136 cm tief. Röhren 26 cm h. u. 153 cm tief. Brennstoffe, 22 cm h. u.
155 cm tief. Brennstoffe, 9 cm h. u. 32 cm tief. Nests, 531 cm tief. Kessel, Röhren,
Schlag in Abt. 97. Schneisenräumung in Abt. 88 u. Räumungen auf lit. gg u. 99
gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Weißig a. R. und Moritzburg, am 22. Juni 1908.
Königl. Forstrevierverwaltung. Königl. Forstrentamt.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. Juli 1908.

—) Das Paradenlager Zeitzen haben nach
beendeten Übungen verlassen: am 30. Juni das Garde-
Reiter-Regiment (Dresden), das Ulanen-Regiment 17
(Osch), die Maschinen-Gewehr-Abteilung 19 (Leipzig)
und das 3. Bat. Inf.-Rgt. 107 (Leipzig), am 1. Juli die
Feldart.-Rgt. 12 und 48 (Dresden) und die reisende Ab-
teilung des Feldart.-Rgt. 12. — Am 1. Juli sind ein-
getroffen die Husaren-Regimenter 18 (Großenhain) und 19
(Grimma). Am 3. Juli werden die Feldart.-Rgt. 28 und
64 mit allen Offizieren, Mannschaften, Pferden und Fahr-
zeugen in 4 Sonberglagen von Pirna nach dem Truppen-
übungsplatz Zeitzen besetzt. Die Pöge — jeder etwa
50 Eisenbahnwagen — werden jetzt immer bis in das
Paradenlager auf den Militärbahnhof geleitet, wo infolge
der neubauten Rampe eine bequeme Entladung der
Pferde- und Fahrzeug-Wagen stattfinden kann. — Vom
3. Juli ab hält eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung des
12. A.R., die aus eingezogenen Reserve- und Landwehr-
leuten gebildet ist, eine 1-tägige Übung mit Scharfschießen
ab. Die Pferde hierzu sind von der 3. Feldart.-Brigade,
die am 30. Juni das Lager verlassen hat, im Lager zurück-
gelassen worden. Als Abteilungsleiter ist Hauptmann
Richter vom Stabe des 1. Feldart.-Rgt. Nr. 12 beauftragt
worden.

— Bei der Sparasse zu Riesa wurden im
Monat Juni 1908 1310 Einzahlungen im Betrage von
140585 M. 70 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 936 Rück-
zahlungen im Betrage von 156119 M. 70 Pf. Neue
Einzahler wurden 13 Stück aufgenommen. Rückst
wurden 159 Bücher. Die Gesamtsumme betrug
188981 M. 68 Pf. und die Gesamtsumme 162872 M. 34 Pf.
— Gestern Abend gegen 1/9 Uhr ist im Militär-
Eldbad der Pionier R. D. S. ertrunken. Die Leiche
ist noch nicht geborgen.

— Wie es kaum anders zu erwarten, war der
Zirkus Blumenfeld W. zur gestrigen ersten Vor-
stellung bis fast auf den letzten Platz besetzt. Kopf an
Kopf standen die Besucher der Stehplätze, vollbesetzt waren
die nächsthöheren Plätze und nur der Spezialplatz wies noch
einige kleinere Plätze auf. Die Erwartungen des Publi-
kums wurden, wie man aus dem lebhaften Beifall schließen
konnte, voll erfüllt. Die Darbietungen sind auch wirklich
sehr gelungen und es war in den Ankündigungen nicht
ganz verkehrt. Ein Wechselungsreiches Programm
spielte sich vor den Augen der Zuschauer in rascher Auf-
einanderfolge ab. Ramenth auf dem Gebiete der höheren
Herdressur wurde recht Anerkennenswertes vorgeführt,
wenn auch das sonst noch Gebotene weit über den Rahmen
des geht, was man sonst hier zu sehen bekommen hat.
Der Zirkus verfügt über eine sehr treffliche Künstler,
die sich als Scharfschützen, Anstrahlhüter, Springer, Jong-
leurs und besonders als Schalkreiter produzieren, jedes ist
in seinem Fache Meister. Von hohem Interesse waren die
Herdvorführungen. Die Sicherheit und Ruhe führten
die gutgepflegten Tiere höchstinteressanten Leistungen aus.
Es war ein Vergnügen zu sehen, wie die gelehrigen Pferde,
horen Horde, deren Obedienz jedermann entzückt, in
den einzelnen Gangarten, den letzten Wind ihres Meisters
horchend, sich bewegten. In dabei das elegante Leber-
und Sattelzeug, die geräuschliche Ausstattung des Zirkus
und die schiedenen Kostüme der Künstler und Diener —
alles das gibt dem Zirkus ein Gepräge des Gebiegenen
und Galanten. Die schnelle, harte Zug geht durch die

Welt dieser großen Arena. Nach der Vorstellung heute
Abend wird der Zirkus abgedreht und nach Großenhain
verladen, wo er am morgenden Donnerstag auflieft.
Anherkunft reist er weiter, nach Cottbus zu.

— Gestern war eine auf dem hiesigen Markt stehende
Bomby Briketts in Brand geraten, unentzündet ist es,
ob infolge Selbstentzündung oder durch andere Ursachen.
Durch das energische Eingreifen eines hiesigen Wärgers
wurde ein größerer Brand bez. Materialschaden verhindert.
— Jedenfalls eine Folge der jetzt vielbewunderten
Reinheit und Klarheit der Luft, die an exponierten Punkten
die reißendsten Fernsichten ermöglicht, war die während der
ganzen Nacht vom Dienstag zum Mittwoch anhaltende,
ohne irgendwelche Unterbrechung ineinander übergehende
Abend- und Morgenröte. Die nördliche Horizont
war noch in der Mitternachts- und in der ersten Morgen-
stunde in intensives Purpurrot getaucht. Letzte Schichten-
wolken bedeckten zu dieser Zeit den Nachthimmel und gaben
goldrote Reflexe. In den Tiefen der unfernen Breiten
dürfte auch zur Zeit der immerwährenden Dämmerung
eine drartige Naturerscheinung zu den Seltenheiten gehören.
— Von anderer Seite wird vermutet, daß es sich um
eine Nordlicht-Erscheinung gehandelt hat.

— In diesem Jahre könnte man das 100-jährige
Bestehen des deutschen Männergesangs feiern,
denn es war im Jahre 1808, als Professor Jelter in
Berlin die erste Liedertafel gründete. In der Welt
draußen war nicht viel erfreuliches zu sehen — unerbittlich
schwang der Riese die Peibel über die geknechteten Völker,
da richtete man in das Reich des Idealen, zu Poesie
und Musik, die später gewaltige Hiltsträfte im Verfeinerungs-
kampf werden sollten. Ueber die Einrichtung der Sing-
abende schreibt Jelter an Goethe: „Der ein neues Lied
gedichtet oder komponiert hat, liest oder singt solches an
der Tafel vor oder läßt es singen. Hat es Beifall, so
geht eine Bläse an der Tafel umher, worin jeder nach
seinem Gefallen einen Groschen oder mehr hineintut. An
der Tafel wird die Bläse ausgepöht; findet sich so viel
darin, daß eine silberne Medaille, einen guten Taler an
Wert, davon bezahlt werden kann, so reicht der Meister
im Namen der Liedertafel dem Preisnehmer die Medaille.
Es wird die Gesundheit des Dichters oder Komponisten
getrunken und über die Schönheit des Liedes gesprochen.“
Goethe nahm regen Anteil an der Jelterschen Gründung
und schuf mehrere Gebichte, die er zur Vertonung nach
Berlin schickte. Neben der exklusiven Jelterschen Liedertafel
gründete Ludwig Berger einen zweiten Verein, der
mehr ins Leben trat, und dem auch der aller Sängern
wohlbekannte Komponist Bernhard Klein angehörte. Bald
entstanden nach dem Vorgange Berlins auch in Leipzig,
Magdeburg, Hamburg, Dessau, Danzig, Königsberg u.
a. m. Liedertafeln, für die Jelter, Rätzsch, Weber, Schubert,
Kreuzer, Mendelssohn-Bartholdy, sowie auch Richard
Wagner Ehre schufen. Diesen „Großen“ schlossen sich
unzählige „Kleinere“ an, die das Gebiet des Männerchores
mit mehr oder minder Talent bebauten, so daß man heute
die einschlägige Literatur kaum noch überschauen kann.
Das erste Sängertreffen wählten die Schwaben im Jahre 1826
und 1828 fanden sich 700 Sänger aus allen Gauen
Deutschlands, wie auch aus der Schweiz und aus Holland,
zum Sängertreffen in Frankfurt a. M. ein, auf dem die
Wollen der Vereinerung sehr hoch gingen, man war sich
der nationalen Bedeutung des deutschen Liedes bewußt
geworden.

— Bei allen preussischen, sächsischen, württem-
bergischen und bayerischen Truppenteilen werden seit Ar-
-

in Verbindung mit größeren Feldübungen Vieh-
schlachtungen geübt. Der Armeechef hat dafür den schönen
Namen „Ochsenübungen“ geprägt. Ein Stück Rind-
vieh, für kleinere Einheiten ein Hammel, wird der aus-
rückenden Truppe auf dem Fuß nachgeführt, beim Einrücken
in das Bivouac geschlachtet und sofort unter Anwendung
von verschiedenen seitens der Verpflegungsabteilung des
Kriegsministeriums in Berlin ausgegebenen Rezepten, die
zum Teil aus Afrika stammen (Buren-Bleat, in Afri-
gebratener Ochsenkopf usw.), zubereitet und verpöht. Das
Schlachten geschieht zumeist durch einen Fleischmeister des
nächsten Standortes, der die geklemten Schlächter der Truppe
anleitet.

— Seit einiger Zeit wird eine außerordentliche Re-
klame entwickelt für ein unter dem Namen „Romosuhr“
in den Handel gebrachtes Fabrikat. Die mit großem Ge-
schick inventierte Reklame weiß es, wie die „Sächsische
Industrie“ schreibt, so hinzustellen, als ob in den Romos-
uhren ein neuer Typus der deutschen Uhren-Industrie,
insbesondere der Glasuhr-Industrie, gefunden
worden wäre, der höchste Qualität mit größter Preis-
würdigkeit verbindet. Inwiefern diese Angaben richtig
sind, kann man auf sich berufen lassen, zumal es ja jedes
Geschäftsmannes gutes Recht ist, die Vorgänge seiner eigenen
Warte den Abnehmern gegenüber in das beste Licht zu
setzen. Wogegen aber die sächsische Industrie und insbeson-
dere die Glasuhr-Industrie protestieren muß, das
ist die Art und Weise, wie hier der Weltlauf des Ortes
Glasuhr gemißbraucht wird, um Schweizerische
Fabrikate an den Mann zu bringen. Tatsächlich ist näm-
lich die Romosuhrgesellschaft nur eine Handels-gesellschaft,
die ihre Uhren aus China de Fonds bezieht und nur von
Glasuhrn aus vertreibt. Wenn nun auch in den Reklamen
der Romosuhrgesellschaft nicht behauptet wird, daß ihre
Uhren in Glasuhrn hergestellt werden, so wird doch
andererseits der Charakter der Gesellschaft als einer
Handelsgesellschaft in diesen Reklamen verschwiegen und
durch die Hinzufügung des Ortes Glasuhr in dem Rufe
der Glasuhr-Fabrikat erwerbe, mit dem das deutsche Publikum
die Vorstellung einer besonders hervorragenden Qualität
verbindet. Auch die „Leipziger Uhrmacher-Zeitung“ wendet
sich gegen diese Art des Geschäftsbetriebes und es ist zu
hoffen, daß dieses verschiedenartige Vorgehen gegen die
gekennzeichneten Geschäftsgrundsätze die gewünschten Früchte
im Kampfe gegen eine Konkurrenz tragen wird, welche
unter Verhüllung des wahren Sachverhaltes sich den guten
Ruf einer Stätte sächsischen Gewerbetreibes für ausländische
Fabrikate zu nütze zu machen versucht.

— Am morgenden Donnerstag den 2. Juli finden in
den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballon-
aufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannt und un-
bemannt Ballons in den meisten Hauptstädten Europas
auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons er-
hält eine Bescheinigung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen
Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente
sorgfältig prüft und an die angegebenen Adressen sofort tele-
graphisch Nachricht sendet.

— Für Reisende, die ihre Festzeit in Oesterreich
verbringen, ist es von Interesse, daß vom 1. Juli d. J.
ab das Reisen nach der alten Währung, in
Gulden und Kreuzern, bei Strafe verboten ist. Das
Geleit, daß an Stelle der Guldenwährung die Kronen-
währung einführt, trägt das Datum vom 2. August 1892.
Solange Jahre sind vergangen und noch immer wird im
privaten Verkehr öfters, in einzelnen Orten ausschließlich

Liebertwolkwitzer Porter.

Kraftvoll und erquickend. Das Getränk der Frauen und Kinder. Alkoholmer als sog. alkoholfreie Getränke.
In Dreier-Glasflaschen zu beziehen durch die Wiesner-Bier-Niederlage, hier, Berlinerstr. 26.